

## DER FESTZUG VOM JAHRE 1879.

**W**ien hat im Jahre 1879 die Feier der silbernen Hochzeit unseres erlauchten Kaiserpaares bekanntlich mit einem Festzuge begangen, dessen märchenhafte Schönheit, dessen Farbenpracht und glanzvolle Herrlichkeit niemals früher gesehen wurden und sicherlich nie wieder irgendwo geschaut werden dürften. Die Stadt Wien hat den Festzug in's Leben gerufen, doch Hans Makart, der unvergessene Zauberer im Reiche der Malerei, der damals auf der Höhe seines künstlerischen Schaffens stand, der eine Welt von Tönen und Tinten, von Costümen und Typen hervorrief, hat mit diesem Festzuge verauschte Jahrhunderte mit all' ihrer Eigenart, all' ihrem Pomp auferstehen lassen, um dem Kaiser und der Kaiserin zu huldigen. Es war eine Huldigung, wie sie wohl in keiner Zeit einem Herrscher zu Theil geworden ist. Wer Augenzeuge dieses grandiosen Festzuges gewesen, dem wird durch alle Tage seines Lebens der mächtige Eindruck vorschweben, welchen der pittoreske Reiz der schier endlosen Reihe von Gestalten und Gruppen auf seine Sinne ausgeübt hat. Der 27. April 1879, ein Sonntag, hat den Wienern dieses einzugschöne Schauspiel geboten, das mit farbiger Schrift für alle Zeiten verzeichnet bleiben wird. Man vermag den Eindruck, den der Festzug auf alle Beschauer ausübt, wohl kaum stimmungsvoller wiederzugeben, als dies beispielsweise von dem Berichterstatter des »Fremden-Blatt« am darauffolgenden Tage in seiner glänzenden Einleitung geschehen ist, indem er schreibt: »... Einer jener Tage ist vorüber, von denen Grossväter den Enkeln erzählen, und aus deren fernem Nachhall ein spät gebornes Geschlecht sich ahnungsvolle Begriffe von einer »guten alten Zeit« zu spinnen pflegt. Das Jahrhundert wird sich erneuen, Geschlechter werden versinken und erstehen, aber das rückspähende Auge des Enkels wird im Dämmer der Vergangenheit immer noch den unauslöschlichen Goldschein dieses Tages unterscheiden, der ihm dann vielleicht als romantisches Märchen erscheinen mag, uns aber historische Wahrheit gewesen ist...«.

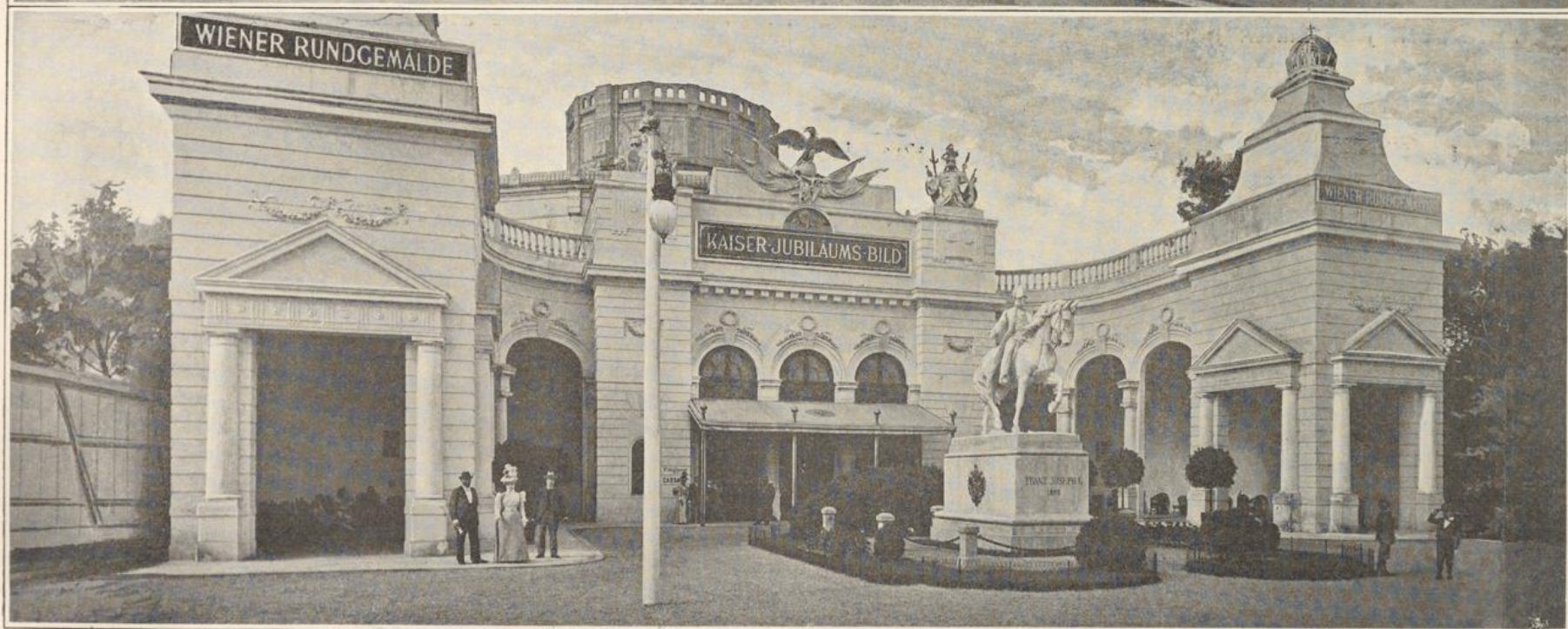
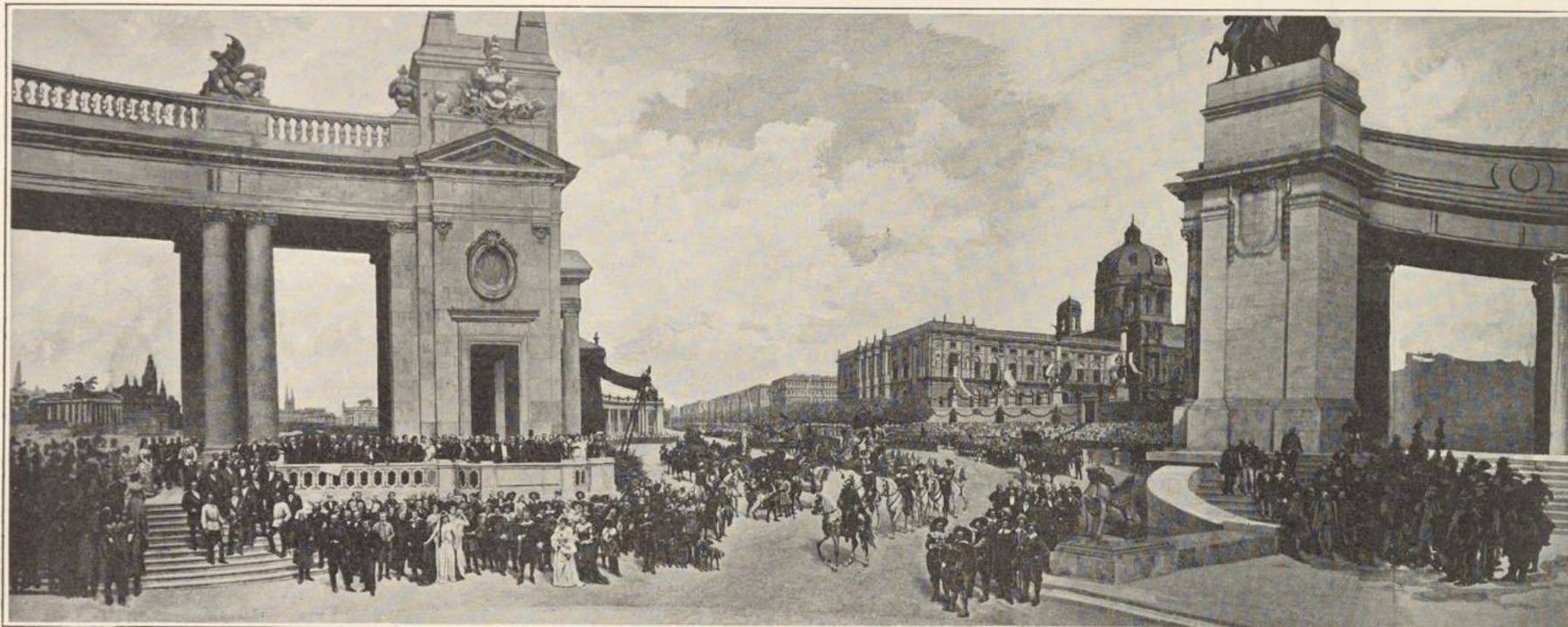
Ein Herold in den städtischen Farben und ein Trupp von Trompetern, die ihre Fanfaren schmetterten, ritten an der Spitze des Zuges. Diesen folgten die Studenten, welche in voller Gala

einhermarschirten. Es war ein prächtiges Bild, als die in einer Reihe einerschreitenden Senioren der Corps vor dem Kaiserpaar ihre Schläger schwangen und mit hoch erhobener Klinge vorüberzogen. Ohne Unterbrechung zog nun Gruppe um Gruppe der ersten Abtheilung: Turner, Schützen, die Vertreter der Vereine und gewerblichen Genossenschaften vorbei, die Fahnen senkend, die Hüte schwingend und begeisterte Hochrufe auf das Kaiserpaar ausbringend. Die zweite Abtheilung des Huldigungs-Festzuges wurde von einer glänzenden Avantgarde, die aus jungen Herolden in den Farben Wiens, Baierns und des Reiches bestand, eröffnet. Jede Gruppe, die nun einherzog, erhöhte die Pracht, übertraf scheinbar den Effect des Vorgängers. An der Spitze der Künstler ritt Makart der geniale Meister, auf einem stolzen Zelter, im berückenden Costüme Rembrandt's, umbraust und umtost von dem unaufhörlichen Jubel der Menschenmassen, der Hunderttausende, welche die Festzugsstrasse gleich einer lebenden Mauer begrenzten. Dem herrlichen Reiterzug der Künstler folgte der Festwagen der Künstler, diesem Gruppe auf Gruppe und Wagen auf Wagen in abwechslungsreicher idealer Schönheit.

Das vorliegende prächtige Tableau, welches uns diese erhebende Erinnerung wachruft, ist eine treffliche Reproduction des Kaiser-Jubiläumsbildes im Prater, das der Historienmaler Professor E. Ph. Fleischer ausgeführt hat. Das zweite Bildchen zeigt die reizende Façade des Rundgemälde-Pavillons, in dem sich das meisterhafte lebensvolle Bild befindet. Mit diesem Rundgemälde, das der Idee des Schriftstellers J. Schnitzer seine Entstehung verdankt, hat Wien eine Sehenswürdigkeit allerersten Grades erhalten, die wohl für Jahre hinaus Fremde und Heimische anziehen wird. Die Stimmung in den einzelnen Theilen des ausgedehnten Bildes, die Charakteristik und Porträtähnlichkeit der Figuren, der milde duftige Ton der Farben, die Freilicht-Manier mit ihren hellen Tinten, die historische Treue der dargestellten zumeist schon verschwundenen Bauten, die naturwahr wiedergegebenen monumentalen Neubauten, die erhabenen Momente aus der neueren österreichischen Geschichte üben auf den Beschauer einen mächtigen fascinirenden Zauber aus.







Nach dem Originale im Wiener Jubiläums-Rundgemälde, phot. von Hofphotograph V. Angerer, Wien.

Festzug aus Anlass der Silbernen Hochzeit des österreichischen Kaiserpaares.  
Kaiser-Jubiläums-Bild.